



BJF-Film-Arbeitshilfen

Mit seinen Arbeitshilfen will der Bundesverband Jugend und Film e.V. (BJF) einige Anregungen für kreative und kommunikative Filmvorführungen in der Schule und in der außerschulischen Jugendarbeit geben. Wir freuen uns, wenn Sie uns Ihre Erfahrungen beim Einsatz dieses Films und vielleicht auch weitere Tips zur Arbeit mit dem Film mitteilen. Die Arbeitshilfen werden dadurch laufend ergänzt.

Rasmus der Vagabund

Rasmus På Luffen

Schweden 1981

Regie: Olle Hellbom

Buch: Olle Hellbom, Astrid Lindgren, nach ihrem gleichnamigen Buch

FSK: o. A.

BJF-Empfehlung: ab 6 Jahren

BJF-Bestell-Nr.: 2 910 815

Spielfilm, 98 Min., Farbe, dtF



Inhalt

Rasmus lebt in einem Kinderheim, in dem strenge Sitten herrschen. Alle Jungen und Mädchen hoffen darauf, eines Tages von netten Leuten adoptiert zu werden, die selber keine Kinder bekommen können. Doch, so versichert ihm sein Freund Gunnar, sie beide hätten keinerlei Chance, denn "die wollen alle nur Mädchen mit Locken" – wie die kleine blonde Greta. Als Rasmus dann auch noch Ärger mit der Heimleiterin bekommt, beschließt er, sich selbst auf die Suche nach geeigneten Eltern zu machen. Reich sollen sie sein, einen großen Laden sollen sie haben, und dann will er dort Leiter der Bonbonabteilung werden.

In der Nacht stiehlt er sich heimlich davon und wandert durch neblige Wiesen und Wälder. Schließlich sucht er in einer Hütte Zuflucht, doch hier schläft bereits ein etwas abgerissener Geselle: Paradies-Oskar ist "überzeugter" Landstreicher. Rasmus fragt, ob er ihn nicht begleiten dürfe – natürlich nur so lange, bis er die passenden Eltern gefunden habe.

So ziehen die beiden gemeinsam übers Land. Ihr Abendbrot verdienen sie sich mit kleinen Ständchen und Gelegenheitsjobs. Allerdings ist es zumeist der Junge, der ackert, während Oskar lieber gemütlich die Begleitmusik spielt, denn mit harter Arbeit hat er nicht viel im Sinn. Doch immer, wenn der Hunger groß ist, verschwindet der Vagabund und taucht kurze Zeit später mit einem Stück Brot oder ein paar Eiern wieder auf. Das Beste an ihm ist aber, daß er immer ein offenes Ohr für den kleinen Ausreißer hat.

Rasmus findet allmählich Gefallen am Leben auf der Straße. Nach einer Weile kennt er sich bestens aus in der Landstreicher-Geheimsprache (kleine Kerben in Toren und Gattern) und weiß genau, wo es etwas zu essen oder ein Nachtlager gibt.

Eines Tages wird in der Gegend ein reicher Bauernhof überfallen, und der Amtmann läßt als erstes alle Obdachlosen zum Verhör vorführen. Dieses Mal kommt Oskar noch einmal glimpflich davon, doch dann wird die nette Frau Hedberg beraubt, auf deren Hof die beiden noch am selben Tag gesungen hatten. Ihr teures Brillantkollier ist weg, und die ganze Stadt sucht nach einem Landstreicher mit einem kleinen Jungen.

Also müssen sie sich vorerst verstecken. Ein verlassenes Haus wird ihr Unterschlupf. Dieses Quartier dient aber auch den piekfeinen Räubern als Versteck für ihre Beute. Und so werden Oskar und Rasmus wieder in die Angelegenheit verwickelt: Erst einmal sichern sie das Diebesgut. Dann verhaftet die Polizei erneut den Landstreicher. Die Diebe kidnappen den Jungen und befreien Oskar, um an das Geld und das Kollier zu kommen. Dieses Mal erscheint die Polizei jedoch genau im richtigen Moment und macht die wahren Schurken dingfest.

Die Freunde sind wieder frei, doch es ist klar, da die "Walze" für Rasmus zu gefährlich ist. So wandern sie zum Hof des reichen Bauern Nilsson, der sich mit sei-

ner Frau schon lange ein Kind wünscht. Hier gibt es bestes Essen und Saft für alle, und Nilsson fragt den Buben, ob er ein paar Tage auf Probe bei ihnen wohnen möchte. Nach einem langen Blick auf die glänzenden Kupfertöpfe und die dicken Würste, die von der Decke hängen, stimmt Rasmus zu – und er schläft himmlisch in seinem weichen Bett. Doch am nächsten Morgen hält er es nicht länger aus, und nachdem er den Nilssons Gunnar als "den allerbesten Jungen im ganzen Kinderheim" empfohlen hat, macht er sich auf und davon, Oskar hinterher. Der freut sich sichtlich, ihn wieder bei sich zu haben, aber er scheint in merkwürdiger Stimmung. Mittags kommen sie zu einem einsamen Haus. Oskar begrüßt die Frau, die im Garten arbeitet, überschwenglich als "seine Martina" und stellt ihr seinen Sprößling vor. Nach der ersten Wiedersehensfreude nimmt sie Rasmus in Augenschein und versichert, sie wolle auf keinen Fall einen Jungen mit lockigen Haaren.

Rasmus hat endlich richtige Eltern gefunden. Doch als Martina gerade nicht hinschaut, nimmt ihn sein neuer Vater beiseite und verspricht, im kommenden Frühling wieder mit ihm auf "Wanderschaft" zu gehen.

Anmerkungen zum Film

Rasmus und der Vagabund beruht auf einer mit dem Internationalen Jugendbuchpreis ausgezeichneten Erzählung von Astrid Lindgren.

Der Film thematisiert auf sensible Art die Suche nach idealen Eltern. Im Kinderheim, so hat Rasmus früh gelernt, gibt es wenig Chancen, da sich jemand für ihn interessiert. Auch Eltern wählen offenbar zuerst nach äußeren Kriterien aus. Als glatthaariger Junge steht er ganz unten auf der Beliebtheitskala. Es wird deutlich, da der Junge hier nur wenig Zuwendung oder zärtliche Berührungen erfährt (im Buch nehmen die Umstände im Heim noch größeren Raum ein, beispielsweise wenn Rasmus jeden Abend in seinem Bett darauf hofft, daß die Heimleiterin ihm einmal über den Kopf streicht).

Mutig beschließt er deshalb, nicht länger dem Schicksal zu vertrauen, sondern es selbst in die Hand zu nehmen. Und seine Tatkraft wird sehr schnell belohnt, nur daß Rasmus dies zuerst nicht sehen kann. Er sucht vor allem nach einer feinen Dame und einem Vater, der nicht unbedingt hübsch, dafür aber reich sein soll. Ein Traum, der ihn noch lange verfolgen wird. Derweil entwickelt sich ganz allmählich eine immer tiefere Freundschaft mit Oskar. Hier erfährt er genau das Gegenteil dessen, was im Heim üblich war: Freiheit in kleinen Dingen, Vertrauen in seine Selbständigkeit und gleichzeitig Zuwendung, wann immer er sie braucht. Der Landstreicher wird mehr und mehr zu seinem Vorbild (zu sehen besonders in den Szenen, in denen er sich die Haare zerzaust, um genauso auszusehen). Als möglichen Vater akzeptiert er ihn zunächst nicht. Erst als sein Traum vom idealen Elternpaar in Erfüllung zu gehen

"droht", erkennt er, daß ihm Reichtum und Schönheit gar nicht so viel bedeuten und daß er in Oskar schon längst all die Eigenschaften gefunden hat, die für einen Vater wichtig sind.

Die Geschichte über Rasmus' Reifeprozesse wird ganz still und ohne aufwendige Dialoge erzählt. Die langen Einstellungen, in denen man die beiden übers Land wandern sieht, sprechen ihre ganz eigene Sprache. Häufig sind es viel eher kleine Bemerkungen am Rande (z.B. als Oskar Rasmus warnt, er dürfe nie so werden wie die Menschen, die für Geld alles tun) oder ein nachdenklicher Blick, die die Geschichte vorantreiben. Darüber hinaus finden sich natürlich auch klassische Abenteuersequenzen – angefangen vom Leben auf der Straße (jede Nacht woanders schlafen, Begegnung mit anderen Landstreichern, Erkenntnis, da einem "auf der Walze alles gehört, was man sieht" und man sich frei wie ein Vogel bewegen kann) bis hin zu der Begegnung mit den Dieben Lif und Liander und der Verfolgungsjagd, bei der die Schurken schließlich den kürzeren ziehen.

Dieser poetische Film über die Liebe und den Mut zu einem selbstbestimmten Leben stellt mit einem kleinen Augenzwinkern so einige auch heute noch bekannte Vorurteile in Frage, stimmt nachdenklich und macht zugleich kleinen wie großen Leuten Spaß.

Filmvorbereitung

Tips fürs Kinderkino

Als besondere Eintrittskarten bieten sich alle möglichen Dinge an, die man im Wald, auf der Wiese oder auf dem Feld findet. Mit Grashalmen, Blättern, Getreidekörnern u.s.w. werden die Kinder auf das Landleben eingestimmt.

Filmnachbereitung

Steinspiel

Vorbereitung: In einem Gefäß, gefüllt mit Wasser, befinden sich Steine verschiedener Formen und Farben. Für jedes Kind muß ein Stein vorhanden sein.

Durchführung: Die Kinder sitzen im Kreis um das Gefäß. Gemeinsam versetzen sie sich in Gedanken in den Film, in die gemütliche, alte Scheune, in der sich die Landstreicher über Gott und die Welt unterhielten. Sie sind jetzt selbst Vagabunden, und wer auch mal ein Landstreicher sein möchte, steht auf, greift in das Gefäß und nimmt sich einen Stein seiner Wahl. Das geschieht geheimnisvoll, denn die anderen sollen noch nicht mitbekommen, was sich darin verbirgt. Wenn alle Kinder etwas in der Hand halten, wird das Rätsel gelüftet. Einige Minuten haben die Landstreicher Zeit, sich ihren Stein anzuschauen und ihn liebgewinnen. Jetzt kann jeder eine Geschichte aus seinem eigenen "Vagabun-

den-Dasein" erzählen. Ziel ist es, in ausgedachten oder halbwayen Geschichten die Phantasie spielen zu lassen. Am Ende müssen die Kinder langsam von der "Walze" zurückkehren. Jeder wirft seinen Stein zurück ins Wasser, sie werden gut durchgemischt. Nun kann sich wieder jeder einen Kiesel herausnehmen. Im richtigen Leben angekommen, werden die Jungen und Mädchen versuchen, aus der Erinnerung ihren Stein wiederzufinden...

Malen der Lieblingsszene

Jedes Kind erzählt, welche Szene im Film es besonders spannend/beeindruckend fand. Eine große Tapetenrolle wird ausgerollt, die Kinder malen ihre Lieblingsszene auf. Danach wird die Rolle aufgehängt und noch einmal kommentiert.

Szenen gestalten

Die Kinder verkleiden sich als Oskar/Rasmus, Lif/Leander, Heimleiterin/Rasmus/Gunnar etc. und stellen ihre Lieblingsszene nach. Andere arbeiten in dieser Zeit an einer "Landstreicher-Dekoration": Dias mit Glasfenster mit Farben oder verschiedenen Materialien gestalten (z.B. Mullbinden-Stückchen, Gräser, getrocknete Blütenblätter zwischen die Fenster legen). Mit dem Dia-Projektor an die Wand "geworfen", entsteht eine interessante Atmosphäre. Folien auf dem Polylux/Overhead mit verschiedenen Glasfarben beträufeln und an die Wand projizieren. Packpapier- oder Tapetenrollen auf Raumhöhe zuschneiden, an beiden Enden Stöcke einwickeln und festkleben. Dann ein Ende mit Schnur zum Aufhängen versehen und an der Decke befestigen (oder Schnüre durchs Klassenzimmer ziehen und daran anhängen). Die Kinder erhalten Teppichmesser und können durch Ausschneiden von Mustern einen geheimnisvollen Wald u.a.m. entstehen lassen. Übung macht hier den Meister – man muß sehr überlegt Papierverbindungen beibehalten, da sonst einfach nur große Löcher entstehen. Sehr schön sieht es aus, wenn die vielen hängenden Kunstwerke mit den farbigen Dias angestrahlt werden.

Ratespiel

Nach einem kurzen Gespräch über die verschiedenen Möglichkeiten gehen zwei Kinder hinaus und überlegen sich, was für Eltern sie darstellen möchten (reiche oder strenge Eltern; Eltern, die alles erlauben; liebevolle Eltern; "Langschläfer"- Eltern etc.). Die anderen sind "ihre" Kinder und versuchen nun, durch Beobachtung oder Fragen herauszufinden, um welche "Spezies" Eltern es sich handelt.

Mögliche Fragen:

- Wie hat euch das Kinderheim gefallen, in dem Rasmus am Anfang des Films lebt? Warum wollte er dort nicht bleiben?
- Ist Paradies-Oskar ein guter und mutiger Freund?
- Was mochtet ihr an ihm?
- Könntet ihr euch vorstellen, selbst einmal so auf die Reise zu gehen?

- Warum, glaubt ihr, ist Rasmus nicht bei dem reichen Bauern Nilsson geblieben?
- Was findet ihr wichtig an Eltern, wie müssen sie für euch sein?
- Kennt ihr Leute, die wie Oskar durchs Land ziehen?
- Heißen sie heute noch Landstreicher?
- Warum leben sie nicht in einer Wohnung?

Arbeitshilfe: Medienpädagogisches Zentrum Brandenburg (1997), Nachdruck mit freundlicher Genehmigung des MPZ

